

9. ordentliche Sitzung des 66. Studierendenparlaments

Ort: via Microsoft Teams

Zeit: 18. Januar 2021, 18:30 bis 22:44 Uhr

Anwesenheit: Entschuldigtes Fehlen wird mit (E), unentschuldigtes mit (X) dokumentiert.

Anwesenheit Mitglieder des 66. Studierendenparlamentes		
Aktive Idealisten (7 Sitze)		
Hacane Hechehouche	Govinda Sicheneder	Lukas Redemann
Marcel Janes	Marlow Springmeier (X)	Christian Baldus
Nora Traykova (X)		
RCDS/Junge Union Saar (9 Sitze)		
Anne-Kathrin Lampe	Philipp Fischer	Nikolas Seger
Stephan Ariesanu	Maximilian Roth	Laura Stini
Jessica Schmidt (E)	Melissa Merkel	Tizian Jahreis
Juso HSG Saar und Unabhängige (4 Sitze)		
Julia Renz (E)	Marvin Simmet	Christina David
Emily Strauß		
Grüne Hochschulgruppe (7 Sitze)		
Johannes Klein (ab 20:00 Uhr)	Nele Schäfer (bis 21:26 Uhr)	Demian Dietrich
Isabelle Bley	Ruben Garcia	Johanna Wojtyniak
Bianca Lachmann		
LHG Saar (2 Sitze)		
Isabella Piwonka (X)	Danny Meyer	
Linke Liste (SDS & Unabhängige) (2 Sitze)		
Isabelle Bastuck	Dennis Kundrus (X)	

Anwesenheit Mitglieder des 66. Studierendenparlamentes	
OPFA (2 Sitze)	
Nicolai Schad	Ronja Hilbig (ab 18:46 Uhr)

Anwesenheit Mitglieder des 66. AStA	
Hannah Spieß	Irini Tselios
Maxime Jung	David Büchner (E)
Elcin Cöcel (X)	Hana Itani
Max-Ferdinand Meißauer	Alexandra Becker
Emily Strauß	Ylva Kroke
Svenja Pinter	Tim Edeling
Kevin Ewen	Nele Schäfer-Liedtke
Konstantin Thüre	Paul Schrickel
Lukas Ruoss (X)	Matthias Thielen
Gideon Geier	Florian Gassner

Vorsitz FSK:

Ältestenrat:

Gäste: Leo Warner

Abstimmungen erfolgen in der Form (Ja/Nein/Enthaltung).

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Lukas Redemann (AI) eröffnet die Sitzung um 18:30 Uhr. Es sind 25 Stupist*innen anwesend, damit ist das Parlament beschlussfähig. Die Beschlussfähigkeit war bis zum Ende der Sitzung gegeben.

Der Vorsitz gibt bekannt, dass Maximilian Schwenger (RCDS) zurückgetreten ist. Melissa Merkel (RCDS) rückt für ihn nach.

2. Annahme oder Änderung der Tagesordnung

Die Fraktion der Juso HSG beantragt die Einführung des TOP 11: Klausuren in Corona.

Die Fraktion des RCDS beantragt die Umbenennung von TOP 8 in: Nachwahl von Mitgliedern und Zustimmung zur Verlängerung der Amtszeit der stud. Mitglieder des Verwaltungsrats des Studentenwerk im Saarland e.V. bis einschließlich Oktober 2021.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Variante angenommen (25/0/0).

3. Annahme des Protokolls der 5. und 6. außerordentlichen Parlamentssitzung

Es werden mehrere Punkte angesprochen, die am Protokoll der 5. Und 6. außerordentlichen Sitzung geändert werden müssen und die hier tabellarisch aufgeführt werden:

- Veränderungen

Das Protokoll wird mit den Änderungen einstimmig (25/0/0) angenommen.

6. Sitzung:

Ronja Hilbig (OPFA) betritt die Sitzung um 18:46 Uhr.

Das Protokoll wird mit den Änderungen einstimmig (26/0/0) angenommen.

4. Bericht des StuPa-Vorsitz

Der Vorsitzende des Studierendenparlaments hat nichts zu berichten.

Nikolas Seger (RCDS) fragt nach dem Stand der vom StuPa geforderten Kostenaufstellung des vorherigen Wahlleiters.

Irini Tselios (Unabhängig) sagt, dass sie in Arbeit ist und dem StuPa schnellstmöglich zur Verfügung gestellt wird.

5. Berichte aus dem AStA

AStA-Vorsitz

Laura Stini (RCDS) begrüßt die Kommunikationsstrategie des AStA auf der Social-Media-Plattform Instagram.

Lukas Redemann (AI) fragt nach, mit welchen Landtagsfraktionen man gesprochen habe, im Rahmen der Pandemiehilfe für Studierende.

Hannah Spies (Juso) berichtet, dass man mit SPD und CDU gesprochen habe.

Dennis Kundrus (LiLi) fragt nach, warum nur mit den hochschulpolitischen Sprecher:innen der Regierungsparteien und nicht mit der Landesregierung gesprochen habe und warum das Saarland als letztes Bundesland die Regelstudienzeit verlängert hat.

Hannah Spies (Juso) sagt, dass es Widerstände aus dem Sozialministerium insbesondere wegen dem Bafög gab.

Publikationen

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Studienqualität Homburg

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Recht

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Studentische Kultur

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Internationale Beratung und Familie

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Frauen

Johanna Wojtyniak (GHG) findet, dass das Referat eine lobenswerte Arbeit leistet.

Finanzen

Der Finanzreferent ist abwesend.

Queer:

Melissa Merkel (RCDS) fragt nach dem Seminar zur Queer Theory nach.

Flo Gessner (Juso) sagt, dass dieses einmal stattfindet und aus mehreren Workshops besteht.

Max Meißbauer (Juso) sagt, dass z.B. Heike Mißler als Referent:innen gewonnen werden konnten.

Fachschaften

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Homburg

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Nachhaltigkeit

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Politische Bildung

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

Studienqualität Saarbrücken

Es gibt nichts zu berichten, dass nicht durch den Rechenschaftsbericht abgedeckt wäre.

6. Berichte aus universitären Gremien

Erweitertes Präsidium

Lukas Redemann (AI) berichtet, dass am Mittwoch das neue Präsidium vorgestellt wird.

7. Zustimmung zur Verlängerung der Amtszeit der stud. Mitglieder des Vorstands des Studentenwerk im Saarland e.V. bis einschließlich Oktober 2021

Das Studierendenparlament stimmt der Verlängerung der Amtszeit der stud. Mitglieder des Vorstands des Studentenwerk im Saarland e.V. bis einschließlich Oktober 2021 einstimmig zu (19/0/7).

Johannes Klein betritt die Sitzung um 20:00 Uhr.

8. Nachwahl von Mitgliedern und Zustimmung zur Verlängerung der Amtszeit der stud. Mitglieder des Verwaltungsrats des Studentenwerk im Saarland e.V. bis einschließlich Oktober 2021

Aufgrund von Exmatrikulationen müssen Mitglieder nachgewählt werden. Lorraine Ring (GHG) ist exmatrikuliert und soll von Moritz Philipp (GHG) ersetzt werden. Moritz wird einstimmig nachgewählt (23/0/3).

Die Verlängerung der Amtszeit der stud. Mitglieder des Verwaltungsrats des Studentenwerk im Saarland e.V. bis einschließlich Oktober 2021 wird einstimmig angenommen (26/0/0).

9. Neuwahl/Neuzusammensetzung des Rechts- und Satzungsausschusses

Die Fraktionen AI, GHG und Juso nominieren neue Mitglieder für den Rechts- und Satzungsausschuss:

Fraktion	Hauptmitglied	Vertretung
AI	Lukas Redemann	Paul Schrickel
Juso	Max Meißauer	Gideon Geier
	Flo Gessner	Emily Strauß
GHG	Maxime Jung	Bianca Lachmann
	Moritz Philipp	Johanna Wojtyniak

Die anderen Mitglieder, inklusive Marcel Janes/Marlow Springmeier für AI, bleiben unverändert.

Über die Nominierten wird gesammelt abgestimmt und sie werden einstimmig (26/0/0) bestätigt.

10. Nachwahl von Mitgliedern in den 67. Ältestenrat

Lili Frederic Hubert

AI (Christian Baldus) / Marcel Janes

GHG (Demian Dietrich) / Johannes Klein

RCDS Schwenger / Jan Baumeister

Peter Pauly / Timo Gros / Nikolas Seger

Wird geschlossen abgestimmt: Einstimmig angenommen (26/0/0)

Pause von 19:55-20:05

11. Klausuren in Zeiten von Corona

Max Meißbauer (Juso) erklärt den Hintergrund eines eventuell härteren Lockdowns mit teilweise fragwürdigen Präsenzklausuren und dem Bedarf nach einem besseren Informationsmanagement der Uni,

Hannah Spies (Juso) sagt, dass auch der AStA-Vorsitz an dieser Frage interessiert ist und wissen möchte, wie sich das StuPa positioniere.

Nikolas Seger (RCDS) spricht für sich persönlich, es sei wichtig dass die Klausuren geschrieben werden können. Der Klausurenbetrieb müsse aufrecht erhalten werden.

Nicolai Schad (OPFA) findet es vorrangig, dass die Klausuren geschrieben werden und kritisiert das schlechte Management der Universität und hinterfragt, weshalb Online-Klausuren noch nicht Standard seien.

Max Meißbauer stimmt Nicolai zu. Der Universität müsse klargemacht werden, wie schwierig die aktuelle Situation sei.

Flo Gessner (Juso) sagt, dass es sehr schwierig sei, für Menschen die nicht in der Nähe der Uni wohnen. Außerdem hätten Professor:innen Widerstände gegen Online-Klausuren, die zu Lasten der Studierenden gehen.

Hannah Spies (Juso) sagt, dass die Coronaordnung alternative Prüfungsformen erlaube, aber die Möglichkeit nicht oft genug genutzt würde.

Irini Tselios (Unabhängig) schlägt vor, dass spezifische Probleme vom AStA-Vorsitz an die Dekane angesprochen werden usw.

Leo Warner (Juso) sagt, dass es fatal sei, dass Klausuren in Präsenz durchgeführt werden. Viele Studierende wissen nicht wie die Klausuren aussähen und werden gezwungen ihre gesundheitliche Integrität gegen ihren Studienerfolg abzuwägen. Die Universität habe Studierende aus sozialbenachteiligten Schichten ausgeschlossen mit der Gestaltung des Online-Semesters.

Es gäbe ein fatales Informationsmanagement und völlige Ignoranz der Universität gegenüber den Studierenden.

Bianca Lachmann (GHG) findet es kritisch, dass das Online-Semester nicht funktionabel gestaltet worden sei. Wenn Klausuren stattfänden, werden Studierende in krasse Situationen gestellt z.B. in Bezug auf das Bafög, weil man unrealistisch viele Klausuren schreiben müsse.

Maxime Jung (GHG) rein rechtlich seien Online-Klausuren nur in Open-Book-Format zulässig seien.

Maximilian Roth (RCDS) schlägt vor, dass der ASTA alle Fachschaften wegen Problemen anfrage.

Jessica Werner (RCDS) sagt, man soll bei den Fachschaften nachfragen dass die Möglichkeit der mündlichen Prüfung genutzt werden solle.

Dennis Kundrus (LiLi) hinterfragt, warum man nicht vor drei Monaten darüber diskutiert habe. Leo habe Recht, die aktuelle Bedrohung werde unterschätzt.

Nikolas Seger (RCDS) zieht eine ähnliche Analyse zu Dennis. Man müsse den morgigen Entschluss abwarten. Alle Online-Möglichkeiten sollen ergriffen werden, es wäre unfair gegenüber den Studierenden. Wenn die Präsenzklausuren ausfallen würden, dann müssten auch Laborpraktika abgebrochen werden.

Nicolai Schad (OPFA) will sich nicht gegen Präsenzklausuren einsetzen. Oberste Priorität sei, dass die Klausuren stattfänden, egal wie.

Johanna Wojtyniak (GHG) sagt, dass keine Präsenzklausuren zulasten derjenigen Studierenden gehe, die keine stabile Internetverbindung haben.

Marvin Simmet (Juso) schlägt vor, dass Präsenzklausuren nur für Studierende mit Internetproblemen angeboten werden.

Irini Tselios (Unabhängig) sagt, man brauche einen Nachteilsausgleich für alle, die keine Präsenzklausur schreiben können.

Max Meißauer (Juso) erwähnt, dass Staatsexamensstudiengänge extra angesprochen werden müssen.

Ruben Garcia (GHG) sagt, dass die Dozierenden besser kommunizieren müssen.

Der Vorstand des Studierendenparlaments bereitet folgenden Entschlussvorschlag vor:

„Das Studierendenparlament stellt fest, dass alle Prüfungsleistungen dieses Semesters abgelegt werden können müssen. Dabei fordert das Studierendenparlament die Universität, sowie

alle Dekanate, alle Prüfungsämter und insbesondere alle Dozierenden, auf, dass in allen Fällen, in denen eine Alternative zur Präsenzklausur möglich ist, grundsätzlich der Alternative der Vorrang zu geben ist und gegebenenfalls eine solche geschaffen werden muss. Wir betonen hierbei, dass die Durchführung von Präsenzklausuren für viele Studierende eine Abwägung zwischen ihrer persönlichen Gesundheit und ihrem Studienerfolg darstellt. Diese Situation ist nicht hinnehmbar, da insbesondere Studierende, die zur Risikogruppe gehören, und solche aus sozial benachteiligten Schichten und ebenso solche, die nicht in Nähe der Universität wohnen, besonders benachteiligt werden.

Diese Forderung gilt insbesondere auch für die Staatsexamensstudiengänge. In solchen Fällen, in denen eine Präsenzklausur durchgeführt werden muss, muss eine unbürokratische Alternative für Studierende angeboten werden, die, wie oben beschrieben, benachteiligt wären. Wir betonen hier aber auch, dass im Gegensatz zur Situation im letzten Wintersemester, alle Prüfungsleistungen abgelegt werden können müssen, um keine sozialen Nachteile zu schaffen. In dem Falle, dass eine Prüfung ausfallen muss oder wenn ein:e Studierende:r den eigentlichen Prüfungstermin nicht wahrnehmen kann, fordern wir, dass diese zeitnah wiederholt werden können muss. Zeitnah bedeutet im Sinne des Studienerfolgs der Studierenden im selben Semester.“

Der Entschlussvorschlag wird einstimmig angenommen (26/0/0).

12. Anträge

GHG-Antrag: Paritätische Besetzung aller universitären Gremien

Bianca Lachmann (GHG) stellt den Antrag vor.

Lukas Redemann (AI) sagt, dass in der vorgeschlagenen Form eventuell zu Problemen mit den Listenaufstellungen kommen kann, da es eventuell die Männer bevorzugt, wie z.B. bei der Senatswahl.

Nele Schäfer verlässt die Sitzung im 21:26 Uhr.

Stephan Ariesanu (RCDS) fragt nach, wie mit dem diversen Personenstand umgegangen werden soll.

Bianca Lachmann sagt, dass man eine vollkommene Parität anstrebe und dass sich Personen mit diversem Personenstand aussuchen dürften, auf welcher Liste sie kandidierten. Man sei aber grundsätzlich offen für Vorschläge, wie mit dem dritten Geschlecht umgegangen werden solle.

Dennis Kundrus (LiLi) schlägt eine Frauenliste in Kombination mit einer offenen Liste vor.

Nikolas Seger (RCDS) sieht, dass Problem eher in zu wenigen kandidierenden Frauen und schlägt als Alternative eine bessere Frauenförderung vor.

Moritz Philipp (GHG) betont, dass man es mit der Parität ernst meint. Der letzte Satz des Antrags wird gestrichen.

Flo Gessner (Juso) sagt, dass man im Umgang mit dem dritten Geschlecht die Möglichkeit habe die Parität nach Männlich/Weiblich/Divers zu gestalten oder in Männer und FLINT aufteilen könnte.

Lukas Redemann (AI) betont, dass die Gleichstellungsbeauftragte die fehlende Parität schon gerügt habe.

Die Antragstellenden ersetzen den Begriff geschlechter-paritätisch durch „Liste zur Sicherung der Mindestquotierung in Kombination mit einer offenen Liste“.

Nikolas Seger sagt, dass der RCDS dagegen sei.

Der Antrag wird in der folgenden Form angenommen (15/9/0):

„Das Studierendenparlament beobachtet mit Sorge die geringe Anzahl an Professorinnen und somit die Unterrepräsentanz von Frauen in universitären Gremien. Deshalb fordert das Studierendenparlament die Universität dazu auf darauf hinzuarbeiten, dass künftig alle frei zu besetzenden Ausschüsse und Gremien, darunter des Senats und des Fakultätsrats, mit einem Verfahren, das eine Liste zur Sicherung der Mindestquotierung in Kombination mit einer offenen Liste beinhaltet als effektivste Methode zur Sicherstellung der Geschlechterparität, besetzt werden.“

Antrag LiLi: Für eine kostenlose Bereitstellung von Menstruationsartikeln auf dem ganzen Campus

Dennis Kundrus stellt den Antrag vor.

Stephan Ariesanu (RCDS) fragt nach, wo die Menstruationsartikel bereit gestellt werden sollen.

Dennis Kundrus sagt, dass es mindestens eine Stelle pro Gebäude geben soll.

Melissa Merkel (RCDS) sagt, dass es sehr viele alternative Menstruationsartikel gebe.

Dennis Kundrus (LiLi) und Irini Tselios (Unabhängig) erwidern, dass dies nicht immer eine Option sei und jede Frau sich dies selbst aussuchen dürfen solle.

Der Antrag wird in der vorliegenden Form angenommen (13/5/4):

„Die Universität des Saarlandes soll an allen ihren Einrichtungen und Standorten kostenlose Menstruationsartikel zur Verfügung stellen.“

Antrag Juso: Unisextoiletten

Emily Strauß stellt den Antrag vor.

Stephan Ariesanu (RCDS) fragt, ob bestehende Toiletten umgewidmet würden.

Laura Stini (RCDS) findet den Antrag grundsätzlich gut. Wenn genügend Toiletten da seien, sei das kein Problem.

Nicolai Schad (OPFA) ist grundsätzlich dafür, lehnt aber eine Umwidmung von Behindertentoiletten ab.

Dennis Kundrus (LiLi) schließt sich Nicolai an.

Lukas Redemann (AI) lehnt die Umwidmung von Frauentoiletten ab.

Irini Tselios (Unabhängig) sagt, man sei im Gespräch mit Campuserwicklung und Campusmanagement und werden in Zukunft alle Behindertentoiletten werden gleichzeitig zu Unisextoiletten beigewidmet.

Nicolai Schad (OPFA) sagt, dass die Gleichbenutzung von Behindertentoiletten und Unisextoiletten nicht das Ziel sei.

Emily Strauß (Juso) sagt, dass man auf keinen Fall einen Diskurs führen dürfe, der Trans- und Cisfrauen gegeneinander ausspiele.

Ruben Garcia stellt einen Antrag auf namentliche Abstimmung und findet ausreichend Unterstützung.

Ergebnis der namentlichen Abstimmung:

Ja

1. Bianca Lachmann
2. Christian Baldus
3. Christina David
4. Danny Meyer
5. Demian Dietrich
6. Emily Strauß
7. Govinda Sicheneder

8. Hassan Hechehouche
9. Johanna Wojtyniak
10. Lukas Redemann
11. Marcel Janes
12. Marvin Simmet
13. Moritz Philipp
14. Nicolai Schad
15. Ronja Hilbig
16. Ruben Garcia

Nein

1. Dennis Kundrus
2. Laura Stini
3. Max Roth
4. Melissa Merkel
5. Nikolas Seger
6. Stephan Ariesanu
7. Tizian Jahreis

Enthaltung

1. Ann-Kathrin Lampe
2. Philipp Fischer

Damit ist der Antrag in der folgenden Form angenommen:

„Das Studierendenparlament fordert die Einrichtung von zumindest einer Unisex Toilette in jedem Lehrgebäude auf dem Campus Saarbrücken, wie auch in den Gebäuden der Universität des Saarlandes am Campus Homburg (Saar).“

Antrag GHG: Kontaktblockierungen bei Teams

Bianca Lachmann stellt den Antrag vor.

Stephan Ariesanu (RCDS) sagt, dass ein zeitweiliger Ausschluss von Teams sozial ungerecht sei.

Nikolas Seger (RCDS) beantragt die Streichung des letzten Satzes.

Marvin Simmet (Juso) findet den Antrag unterstützenswert.

Lukas Redemann (AI) findet den letzten Satz kritisch und willkürlich.

Maxime Jung (GHG) spricht sich auch gegen den letzten Satz aus.

Bianca Lachmann (GHG) sagt, dass das Recht des Opfers höher als Recht des Täters wiege. Im Sinne des Konsenses wird der letzte Satz dennoch gestrichen.

Der Antrag wird in der folgenden Form einstimmig angenommen (25/0/0):

„Das Studierendenparlament beschließt, dass eine niedrigschwellige Möglichkeit eingerichtet werden soll Personen bei Teams zu blockieren. Dies soll bedeuten, dass jede Person festlegen können muss, von wem sie Nachrichten im privaten Chat empfangen möchte und von wem nicht, ohne dies rechtfertigen oder bürokratische Hürden auf sich nehmen zu müssen. Sollte die technische Implementierung nicht möglich sein bitten wir darum, dass Microsoft durch die Universitätsleitung auf dieses Problem aufmerksam gemacht wird.“

Das Studierendenparlament beschließt die Verlängerung der Sitzung einstimmig (23/0/2).

Antrag Juso: Braille-Drucker

Emily Strauß stellt den Antrag vor.

Der Antrag wird in der folgenden Form angenommen (25/0/0):

„Die Universität wird aufgefordert in der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek Braille-Drucker und geeignete Lesegeräte für seheingeschränkte Studierende aufzustellen.“

Antrag GHG: Mehr Fahrradstellplätze auf dem Uni Campus Saarbrücken und Homburg

Stephan Ariesanu (RCDS) schlägt vor „vorzugsweise mit überdachten Fahrradstellplätzen“ hinzuzufügen. Die Antragstellenden übernehmen dies.

Der Antrag wird in der folgenden Form einstimmig angenommen (25/0/0):

„Das Studierendenparlament der Universität des Saarlandes fordert das Präsidium auf: Das Studierendenparlament fordert die Erweiterung des Fahrradstellplatzangebots mit der Möglichkeit der Befestigung am Rahmen, auf dem Campus der Universität des Saarlandes und der Uniklinik Homburg.“

13. Verschiedenes

Der nächste Termin wird dem Parlament rechtzeitig bekannt gegeben.

Der Vorsitzende Lukas Redemann schließt die Sitzung um 22:44 Uhr.

Lukas Redemann, Vorsitzender

Emily Strauß, Schriftführer*in